DIE POLIZEI MELDET

Verkehrsunfall in Schnaittach

SCHNAITTACH — Leicht verletzt wurde ein Autoinsasse bei einem Zusammenstoß zweier Fahrzeuge zwischen Schnaittach und Simmelsdorf. Der Unfallverursacher, ein 29-jähriger Mann aus Schwaig, wollte mit seinem Sprinter von der Staatsstraße kommend nach links auf die Straße in Richtung Simmelsdorf abbiegen. Hierbei übersah er den von links kommenden Skoda Fabia einer 44-jährigen Frau aus Simmelsdorf, die geradeaus in Richtung Ortsmitte Schnaittach fuhr. Im Kreuzungsbereich kam es zum Zusammenstoß. Der Beifahrer im Sprinter, ein 36-jähriger Leinburger, wurde leicht verletzt und kam ins Krankenhaus Lauf. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit. Es entstand ein Schaden von rund 16000 Euro. Die Freiwillige Feuerwehr Schnaittach regelte den Verkehr.

Unfallflucht in Lauf

LAUF — Am vergangenen Freitag, in der Zeit von 5.45 bis 14.10 Uhr, wurde in Lauf in der Jahnstraße der geparkte Mercedes C-Klasse eines 31-Jährigen aus Schwaig vorne links angefahren. Der Unfallverursacher flüchtete. An dem Mercedes entstand ein Schaden in Höhe von rund 1500 Euro. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei in Lauf zu melden.

Zu viel Gas

ECKENTAL — - Beim Einparken hat eine 59-jährige Frau in Eckental offenbar zu viel Gas erwischt. Während sie in der Goethestraße in Eckental in eine Parklücke steuerte, fuhr ihr Wagen einfach weiter. Er durchquerte einen schmalen Grünstreifen und prallte gegen die Sandsteinwand des dortigen Hauses. Der Pkw wurde auf der gesamten Breite der Front beschädigt, war aber noch fahrbereit. An der Hauswand wurde ein Sandsteinquader beschädigt. Die Polizei schätzte den insgesamt entstandenen Sachschaden auf rund 8000 Euro.

Mit Auto gegen Zaun

ECKENHAID — - In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde in der Eckenbachstraße in Eckenhaid ein massiver Metallzaun angefahren. An dem Zaun entstand ein Schaden in Höhe von rund 300 Euro. Wer hat etwas beobachtet? Hinweise nimmt die PI Erlangen-Land, Tel. 09131/760514, entgegen.

Verwinkelter Einsatz

Nach Kellerbrand in Höllgasse: Feuerwehr erklärt Strategie

LAUF — Es ist ein Szenario, das den Verantwortlichen der Feuerwehren Sorgenfalten auf die Stirn treibt: Gebäudebrände im historischen Altstadtkern. Am Freitagabend kam es in der Laufer Höllgasse unweit des Judenturms zu einem Brand in einem Heizungskeller.

Dank des umsichtigen Eingreifens der Hausbewohner und der in solchen Fällen besonderen Vorgehensweise der angerückten Feuerwehren aus Lauf, Heuchling und Rückersdorf blieb es bei einem begrenzten Sachschaden, der nach ersten Schätzungen der Polizei bei rund 10000 Euro liegen dürfte.

„Unserer Altstadt messen wir eine besondere Bedeutung bei“, erläutert der Laufer Kommandant Oliver Heinecke nach dem Einsatz gegenüber der Pegnitz-Zeitung. Die Gassen seien teilweise zu eng, um mit schweren Feuerwehrfahrzeugen hineinzufahren. Darüber hinaus berge das über Jahrhunderte getrocknete Holz der Fachwerkhäuser sowie fehlende Brandwände, die bei modernen Bauten ein Übergreifen des Feuers von einem Gebäudeteil auf einen anderen verhindern, im Brandfall eine erhebliche Ausbreitungsgefahr.

50 Einsatzleute

Über 50 Feuerwehrkräfte rief die Alarmierung in der Höllgasse am Freitagabend deshalb auf den Plan, doppelt so viele Einsatzleute, wie üblicherweise bei einem Kellerbrand im Stadtgebiet verständigt werden. Das hat seinen guten Grund, wie Kommandant Heinecke ausführt.

„Im Altstadtbereich fahren wir eine besondere Taktik und setzen von Beginn an auf die Unterstützung weiterer Feuerwehren, weil wir davon ausgehen müssen, dass wir mit unseren Fahrzeugen nicht bis vor die Haustüre fahren können.“ Viele Hände sollen helfen, dennoch die gesamte Ausrüstung schnell vor Ort zu bekommen, damit ein Feuer bekämpft werden kann, bevor es sich weiter ausbreitet.

Die Feuerwehr hatte ihre Einsatzfahrzeuge in der Johannisstraße positioniert und verlegte lange Schlauchleitungen. 50 Wehrler waren im Einsatz.

Eng und verwinkelt ist es zwischen den Fachwerkhäusern in der Laufer Höllgasse, wo am Freitagabend ein Keller brannte. Fotos: Feuerwehr

In der Höllgasse gelang es den Bewohnern, dieses Schreckensszenario zu verhindern. Mit einem Feuerlöscher hatten sie die Flammen bereits erfolgreich niedergeschlagen, noch bevor die ersten Feuerwehren vor Ort waren. Dennoch bleib den Ehrenamtlichen genügend Arbeit.

Strom und Wasser weg

Rund zwei Stunden waren sie beschäftigt, um nochmals gezielt nach zu löschen, das Gebäude, ein Mehrfamilienhaus, zu belüften und es auf giftige Brandgase zu kontrollieren. Da der komplette Heizungskeller durch den Brand schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde, schalteten die Städtischen Werke vorübergehend die Strom- und Wasserzufuhr des Anwesens ab. Das Haus war vorübergehend nicht bewohnbar. Verletzt wurde niemand. In die enge und verwinkelte Höllgasse konnten die großen Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr nicht einfahren. Sie mussten in der Johannisstraße Aufstellung beziehen, um von dort einen Löschangriff über eine längere Schlauchleitung zu starten.

„Die baulichen Gegebenheiten können wir nun einmal nicht ändern“, räumt der Kommandant ein. Besserung ist aber in Sicht: die Stadt Lauf beabsichtigt im kommenden Jahr ein kleines, wendiges Löschfahrzeug mit Wassertank und Atemschutzausstattung als Reserve für die zwölf Freiwilligen Feuerwehren anzuschaffen.

„Dieses könnten wir als Erleichterung dann auch bei Bränden im Innenstadtbereich und zu den Sicherheitswachen während des Altstadtfestwochenendes sinnvoll einsetzen“, so Kommandant Oliver Heinecke.

Spitzentanz der Eleven

Internationaler Ballettwettbewerb in Röthenbach

RÖTHENBACH (gja) - Beim 10. Internationalen Ballettwettbewerb „Applaus“ hat sich die Röthenbacher Karl-Diehl-Halle am Wochenende in eine Tanzbühne verwandelt. Während der Ballettnachwuchs um die ersten Plätze wetteiferte, erlebte das Publikum über fünf Stunden lang großartige Tanzkunst.

An talentierten Künstlerinnen herrschte auch heuer beim Internationalen Jugend-Tanztalent-Festival „Applaus für die Integration“ kein Mangel. Die Teilnahme an Wettbewerben ist für die jungen Eleven stets ein großer Anreiz, ihr tänzerisches Können zu zeigen.

118 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen sechs und fünfundzwanzig Jahren waren dem Aufruf des Organisationsteams – der JugBi „Jugend Bildung bilingual e.V.“ in Zusammenarbeit mit der Ballettschule Elena und Jugend-LmDR-Bayern (Ortsgruppe Nürnberg) - gefolgt, um sich beim Ballettwettbewerb in Röthenbach in den Kategorien Kindertanz, Ballett und Neoklassik, Ballett auf Spitzenschuhen, Charakter-Bühnentanz, Moderner Tanz und Profitanz zu messen. Erstmals gab es in diesem Jahr auch eine Kategorie Standard- und Lateinamerikanischer Tanz.

Ballett auf höchsten Niveau auch solo: Das Publikum erlebte „Spitzentanz“.

Insgesamt 13 Ballett- und Tanzschulen aus Deutschland und Weißrussland schickten ihre Schülerinnen nach Franken. Als besonderes Merkmal wird der größte Teil des über das ganze Wochenende verteilten Festivals, welches vom dem InterKultur Wissensmagazin „Resonanz“ unterstützt wird, von jungen Russlanddeutschen und Jugendlichen aus der Metropolregion Nürnberg erarbeitet. Damit wird kulturelle Vielfalt zum Erlebnis. Die Jugendlichen nutzen die Chance, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen.

Koordination, Musikalität und Synchronisation spielten eine Rolle beim Internationalen Ballettwettbewerb „Applaus“ in der Röthenbacher Karl-Diehl-Halle. Fotos: Jahn

Strenge Kriterien

Als Fachjury bewerteten Rimma Velitskaja, Olga Kalinskaja und Janina Rodriquez Maldonado 75 tänzerische Darbietungen. Geachtet wird bei solchen Wett bewerben vor allem auf Koordination, Musikalität und Synchronisation. Aber an erster Stelle steht natürlich die Freude am Tanz, was bei allen Auftritten spürbar und in den Gesichtern der Tänzerinnen deutlich sichtbar war. Das überaus hohe Niveau der Teilnehmer begeisterte die Zuschauer, darunter auch die stolzen Eltern der Eleven, die bei jeder Darbietung ausgiebig Beifall spendeten.

Jeweils die ersten drei Plätze in jeder Altersgruppe und Kategorie wurde ausgezeichnet. Bei der abschließenden Siegerfeier belohnte Elena Sopikova die 15 Preisträger mit Pokalen und Urkunden.

Mit fünf Auszeichnungen für „Freundschaft“, „Russisches Souvenir“, „Tatarischer Tanz“, „Ungarischer Tanz“, „Russkaya Plyasovaya“ war die Tanzschule Alisa aus Augsburg am erfolgreichsten - gefolgt von der Balletschule Elena aus Nürnberg mit „Pas de Quatre“, „Winter“ und „Rot & Schwarz“ (Rebecca Hartl, Intan Gürke).

Das Ballettstudio Mika Yuasa aus Frankfurt gewann mit „Cupid“ (Miyu Lao Satori), „Ocean and Pearls“. Die Tanzschule Natalie aus Stuttgart siegte mit „Die Gimpel“ und mit „Russischer Tanz“.

Die Staatliche Kunstschule Choreografie aus Sankt Petersburg siegte mit „Stimmung“, das Ballettstudio Fancy aus Augsburg mit „Mama“ (Vera Kurmyshkin) und der ASC Göttingen mit „Firefly“ (Julia Bottenhorn).